

# **Redefiguren in der Bibel**

**und ihre Bedeutung  
für die Auslegung**

## **Teil 1**

**von**

**Wolfgang Schneider**

**© 2003, 2004, 2021 by W. Schneider**

**Alle Rechte vorbehalten**

## Einleitung

Dieses Thema ist ganz sicher eines der wichtigsten Themen für die Erforschung und Auslegung der Bibel. Gottes Offenbarung in Seinem Wort, die uns in Gestalt der Bibel vorliegt, wird sich erst dann in größerem Maße unserem Verständnis auftun, wenn wir auch die im Text benutzten Redefiguren erkennen, verstehen und bei der Auslegung beachten. In diesem Kurs wird aufgezeigt, dass gerade durch die Verwendung von Redefiguren bestimmte Wahrheiten in Gottes Wort betont bzw. hervorgehoben werden.

## Die Bibel als Gottes Wort (von Gott inspirierte Schrift)

Zuerst möchte ich kurz aus einigen Schriftstellen darlegen, weshalb ich davon ausgehe, dass es sich bei der niedergeschriebenen Offenbarung in der Bibel um Gottes Wort handelt. Gottes Wort wurde zwar von Menschen in Gottes Namen aufgeschrieben, aber es hatte seinen Ursprung dennoch nicht bei Menschen, sondern bei Gott.

- **2Ti 3,16 und 17**

„Alle Schrift“ – aus dem Zusammenhang ist dabei klar, dass es sich hier zunächst nur um die uns in der Bibel vorliegenden Schriften des Alten Testaments handelt – ist „von Gott eingegeben“. Diese „Alle Schrift“ ist demnach Gottes Offenbarung. Gott hat sie eingegeben. Er ist der eine Autor der heiligen Schrift. Er hat Sein Wort im Laufe von Jahrhunderten verschiedenen Menschen offenbart, die es dann ihrerseits in Seinem Namen geredet bzw. aufgeschrieben haben. Dieser Ablauf wird aus einer anderen Stelle aus der Bibel klar.

- **2Pe 1,20 und 21**

Gottes Wort, hier als „Weissagung in der Schrift“ bezeichnet, wurde offenbart in Gestalt von Worten. Es handelte sich dabei um menschliche Worte, denn „Menschen haben geredet“. Diese Worte der Menschen, die in Gottes Namen geredet haben, wurden aber in etwas anderer Weise benutzt, als es üblicherweise bei Menschen der Fall ist, wie ein Vers aus Psalm 12 deutlich macht.

- **Psa 12,7**

„Die Worte des Herrn sind lauter ...“, d.h. sie wurden geläutert bzw. gereinigt. Der Vergleich hier hebt hervor, wie absolut rein das Wort Gottes ist. Die Worte des Herrn mögen Worte sein, die Menschen ebenfalls zum Übermitteln ihrer Ideen bzw. zu ihrer Kommunikation untereinander benutzen, aber im Wort Gottes wurden diese Worte in völliger Perfektion, in völliger Reinheit gebraucht. Der absolute Grad dieser Reinheit kommt dadurch zum Ausdruck, dass es heißt, die Worte des Herrn seien „geläutert siebenmal“. Selbst Silber wird im Tiegel zum Zwecke des Läuterns nicht siebenmal geschmolzen, denn bereits nach einmaligem oder doppeltem Schmelzen ist der Reinheitsgrad fast absolut. Gottes Wort ist von wirklich absoluter Reinheit, und keinerlei Verunreinigung ist vorhanden. Bei solcher Reinheit und Vollkommenheit sind selbstverständlich keinerlei Fehler im ursprünglich eingegebenen Wort Gottes zu erwarten. Die Bedeutungen und die Verwendung der einzelnen Worte sind absolut vollkommen.

Eine Schriftstelle in 1. Korinther gibt weiteren Aufschluß darüber, wie diese Offenbarung in Gottes Wort zustande kam und erwähnt, wem dieses Wort Gottes verständlich sein wird.

- **1Ko 2,13**

Beim Wort Gottes haben wir es zu tun mit „Worten, die der Geist lehrt“. Diese Worte entstammen nicht menschlichem Denken oder menschlicher Weisheit, sie wurden von dem Geist, von Gott, gelehrt. Das ist nun der Grund dafür, dass sie von geistlichen Menschen verstanden und empfangen wurden. Der Begriff „geistliche Menschen“ weist hier nicht darauf hin, dass diese Menschen besondere intellektuelle Fähigkeiten hatten (Menschen heutzutage bezeichnen mit "Geist" manchmal genau das.). Der Zusammenhang dieser Stelle weist darauf hin, dass mit „geistlichen Menschen“ die Menschen gemeint sind, die Gottes Geist hatten und denen Gott nun mittels dieses Geistes sein Wort mitteilen konnte. Diese Menschen sind dann diejenigen, welche Gottes Wort „im Namen Gottes“, in Gottes Auftrag und unter Seiner Anleitung geredet bzw. geschrieben haben. Ein „natürlicher Mensch“ ist der Mensch, der Gottes Geist nicht hat, der kann nicht solche Offenbarung von Gott erhalten, denn diese wird dem Menschen mittels Gottes Geist gegeben.

Gottes Wort ist in jeder Hinsicht absolut vollkommen, da es seinen Ursprung bei Gott hat. Die ursprünglich von Gott eingegebene Offenbarung ist zwar in Gestalt von menschlichen Worten dargelegt, denn sie wurde gegeben in Sprachen, die von Menschen benutzt wurden. Allerdings sind diese Worte geläutert und folglich in allen Belangen, wie etwa in stilistischer, grammatischer oder auch bedeutungsmäßiger Hinsicht absolut vollkommen.

## Absicht und Ziel dieses Kurses

Dieser Online Kurs **Redefiguren in der Bibel** will und kann lediglich eine grundlegende Einführung in diesen Themenbereich sein. Es wurde so angelegt, dass nach Möglichkeit jeder interessierte Kursteilnehmer, darunter auch jemand, der vielleicht nicht über entsprechende Vorkenntnisse verfügt, sich schrittweise weiter in dieses Gebiet biblischer Studien einarbeiten kann. Die Teile sind so angelegt, dass auch ein "Nichtfachmann" sehr viel Nutzen für das persönliche Bibelstudium und das tägliche Lesen im Wort Gottes haben kann.

Für Kursteilnehmer, die bereits über Sachkenntnisse auf diesem Gebiet verfügen – sei es aufgrund von vorangegangenen Studien aus dem Bereich der Rhetorik oder aufgrund von Studien aus Teilbereichen der Theologie – mag die Studie eventuell nicht viel neue Punkte oder kein „Neuland“ erschließen und auch keine umfassenderen bzw. weitergehendere Informationen zu Teilbereichen bieten. Ich hoffe aber, dass auch in einem solchen Fall eine Teilnahme an diesem Kurs und die Beschäftigung damit von Nutzen sein wird, denn eine solche Auflistung und Zusammenstellung der behandelten Redefiguren, die in der Bibel vorkommen, ist meines Wissens in diesem Umfang und dieser Einfachheit im deutschen Sprachraum wohl bislang noch nicht veröffentlicht worden. Allein als Referenz zum schnellen Nachschlagen hat der Kurs und dieses Kurshandbuch bereits eine gute Berechtigung zur Aufnahme in die eigene Bibliothek eines jeden interessierten Christen, der sich selbst ein wenig mehr mit dem Wort Gottes beschäftigen möchte.

Es geht selbstverständlich nicht darum, dass jeder Kursteilnehmer sich den Namen jeder Redefigur, ihre jeweilige Bedeutung und die dazu angeführten Beispiele merkt. Dieser Kurs soll vielmehr dazu dienen, dass jeder Teilnehmer etwas darüber lernt, wie Redefiguren in Gottes Wort benutzt werden, um bestimmte Wahrheiten zu betonen. Jeder Teilnehmer kann beim Durcharbeiten dieser Studien seine Fähigkeit steigern, einige der wichtigsten Redefiguren beim Lesen in der Bibel zu erkennen. Er kann sich ein grundlegendes Verständnis der Wirkungsweise von Redefiguren aneignen und dann beim Lesen einer Schriftstelle abwägen, ob eine Redefigur vorliegt oder nicht, und in welcher Hinsicht dies die Auslegung der Schriftstelle beeinflusst.

Dieser Kurs macht auch mit einigen der Schwierigkeiten vertraut, mit denen man beim Studium von Redefiguren konfrontiert wird. Dieses Gebiet des Bibelstudiums ist nicht unbedingt leicht oder einfach, denn gewisse Grundkenntnisse über Sprache allgemein, über Wortarten und aus dem Bereich der Grammatik sind schon von Vorteil und teilweise auch erforderlich, um in die Materie einzusteigen. Kein Kursteilnehmer sollte aber einfach aufgeben und sagen, dies sei nichts für ihn, denn das Kursmaterial ist einfach geschrieben und so angelegt, dass es für jedermann verständlich ist. In Erklärungen werden zwar Fachbegriffe erwähnt und auch griechische Wörter einbezogen, aber es geschieht in einer Weise, die auch einem Laien das weitere Erarbeiten offen hält.

Eine Schwierigkeit ist die Nomenklatura, d.h. die Bezeichnungen der Redefiguren, ihre Namen. Diese haben ihren Ursprung zumeist im Griechischen oder Lateinischen, und viele Namen wurden in Gestalt von Fremdwörtern ins Deutsche übertragen bzw. übernommen. Diese Begriffe und Namen werden angegeben, aber wo irgend möglich folgen dann auch Erklärungen der Namen in leicht verständlichen deutschen Worten.

Eine weitere Schwierigkeit bei der Beschäftigung mit Redefiguren ist eventuell die große Zahl der in der Bibel vorkommenden Redefiguren. Man kann von über 200 Redefiguren mit teilweise 30-40 Untergruppierungen ausgehen. In *Figures of*

*Speech Used in the Bible* von E.W. Bullinger, einem sehr ausführlichen Werk in englischer Sprache, das noch immer das wohl bedeutendste Werk auf dem Gebiet der Redefiguren in der Bibel ist, werden z.B. über 200 Redefiguren aufgeführt.

Verbunden damit ist eine andere Schwierigkeit, nämlich die, dass es bislang noch immer keine allgemein gültige Kategorisierung gibt, kein System der Einteilung, das im sprachwissenschaftlichen Bereich allseits als Standard anerkannt und von Autoren allgemein benutzt wird. Bislang war jeder darauf angewiesen, sich selbst ein eigenes System zurechtzulegen, das aber meist nur für das jeweilige Werk seinen Zweck erfüllte und für andere Zwecke nicht in gleicher Weise verwendbar war. Hier werden einige Beispiele aufgeführt.

Dieser Online Kurs will in erster Linie dazu beitragen, Gott, unseren himmlischen Vater, als den einen Autor Seines Wortes herauszustellen und Ihn zu verherrlichen. Der Kurs will aufzeigen, wie Sein Wort in allen Belangen absolut wahr und in jeder Hinsicht absolut vollkommen ist.

## **Der Begriff „Redefigur [rhet. Figur, Sprachfigur]“**

Jede Sprache kennt bestimmte Regeln, die für die Benutzung der Wörter und für ihre Inhalte bestimmend sind. Es gibt Regeln, die für den Satzbau, die Stellung von Wörtern zueinander, die Anwendung von Wörtern in Zusammenhängen u.a. maßgebend sind. An diesen Regeln orientiert sich der normale Sprachgebrauch.

In bestimmten Situationen wird zum Zwecke der Betonung, zur Verdeutlichung, zur Veranschaulichung, zur Verlebendigung oder auch zur Ausschmückung einer Aussage ganz bewusst von diesen Regeln abgewichen, um dieser Aussage mehr Kraft oder Gewicht zu verleihen. Dabei werden Wörter, Satzteile oder ganze Sätze eingefügt, ausgelassen oder verändert, wodurch sie in einer neuen Form, einer anderen Gestalt bzw. *Figur* benutzt werden. Dabei handelt es sich dann um eine Redefigur. Bei einer Redefigur handelt es sich also um die Verwendung eines Wortes, eines Satzteils oder ganzen Satzes in einer „Figur“, einer Form, einer Gestalt, die nicht dem normalen, gewöhnlichen oder „natürlichen“ Sprachgebrauch entspricht.

Eine solche Abweichung geschieht immer aus Gründen der Intensivierung, um dadurch einer Aussage eine zusätzliche Betonung zu verleihen. Es handelt sich also nicht um einen sprachlichen Fehler, sondern um eine bewusste und gewollte Abweichung von der üblicherweise gebräuchlichen Form. Die gemachte Aussage soll dadurch auf keinen Fall abgeschwächt werden. Heute wird gerade dieser Punkt oftmals nicht beachtet. Man hört in Bemerkungen, dass etwas in einer Aussage „figurativ“ sei, und dabei schwingt meist mit, dass die Person diese Aussage daher für nicht so wichtig hält und für ihn die Aussage nicht betont sei. Das ist aber gerade nicht wahr, im Gegenteil: Die Verwendung einer Redefigur dient immer zur Betonung, also zur Hervorhebung eines erwähnten Sachverhalts.

Wenn man dieses grundlegende Prinzip erkannt hat und beim Studium der Schrift beachtet, gelangt man zu einer großartigen Wahrheit:

*Redefiguren in der Bibel sind Gottes Markierung dessen, was in Seinem Wort wichtig ist und was Er betont haben will.*

Der Begriff „Redefigur“ wird nicht unbedingt in allen Werken zu diesem Thema benutzt, man liest auch Begriffe wie „rhetorische Figur“ oder „Sprachfigur“ oder

„Bildsprache“. Teilweise werden solche Bezeichnungen synonym gebraucht, teilweise verwendet ein Autor einen Begriff für den ganzen Bereich, ein anderer aber den gleichen Begriff für nur eine ganz bestimmte Kategorie von Redefiguren.

Möge dieser Kurs in sich konsequent und abgeschlossen sein, so dass einem jeden Leser deutlich verständlich wird, was jeweils gemeint ist und wovon die einzelnen Abschnitte jeweils handeln.

## Nomenklatur / Bezeichnungen

Wie zuvor kurz erwähnt ist die Nomenklatur, d.h. die Bezeichnung, die Namengebung der Redefiguren eine schwierige Sache. Dafür gibt es mehrere Gründe, die nachfolgend angesprochen werden.

1. Die Bezeichnungen gehen fast ausschließlich auf Begriffe aus der Antike zurück, sind daher aus dem Griechischen bzw. Lateinischen und bei uns zumeist nur als Fremdwort bekannt.
2. Manche Namen sind zwar aus Werken der Antike bekannt, wurden aber beim Wiederaufgreifen dieses wissenschaftlichen Gebiets nicht berücksichtigt und sind heute teilweise nicht bekannt bzw. werden nicht mehr verwendet.
3. Bestimmte Redefiguren werden unterschiedlich definiert, so werden mehrere zuvor mit unterschiedlichen Namen geführte Redefiguren einer anderen Redefigur zugeordnet und nicht mehr von ihr unterschieden.
4. Für manche Redefiguren sind mehrere Bezeichnungen üblich; z.B. ist manchmal das von dem griechische Begriff abgeleitete Fremdwort bekannter als der lateinische Begriff oder die eigentlich deutsche Bezeichnung, oder aber ein deutscher Terminus hat sich gegenüber diesen Begriffen durchgesetzt.

Zu diesem Online Kurs gibt es eine *Alphabetische Liste*, in der viele der in der Bibel vorkommenden Redefiguren aufgeführt sind. Zur Erleichterung bei der Arbeit mit dieser Liste wird zunächst die jeweilige Hauptbezeichnung angegeben, dazu kommt die griechische bzw. lateinische Bezeichnung und, wo dies möglich ist, eine kurze Beschreibung. Außerdem enthält die Liste für die meisten Redefiguren einige Versangaben, um auf leicht ersichtliche Beispiele für eine Redefigur hinzuweisen. Dieses Vorgehen für die Ausarbeitung der alphabetischen Liste ist angelehnt an andere Werke aus unterschiedlichen Bereichen, wo sich eine solche Handhabung vor allem für einen mit der Materie nicht sehr vertrauten Laien als vorteilhaft erwiesen hat.

## Historische Informationen und Überblick

An dieser Stelle soll ein kurzer Überblick über die Geschichte der Beschäftigung mit Redefiguren folgen, um mit einigen für dieses Gebiet wichtigen Namen und Werken vertraut zu machen. Redefiguren sind nicht etwa eine moderne oder zeitgenössische Erfindung, sie waren bereits in der Antike ein Gebiet von teilweise großem wissenschaftlichen Interesse. Vieles von dem großartigen Wissen über Redefiguren ging leider im Laufe der Jahrhunderte, insbesondere während des Mittelalters verloren. Erst in neuerer Zeit wurden einige der Schätze wieder ausgegraben.

In der Antike waren bei den Griechen, wie auch bei den Römern ausführliche Werke veröffentlicht worden, in denen Fragen der Rhetorik und damit auch das Gebiet der Redefiguren ausführlich und in systematischer und wissenschaftlicher Weise behandelt wurden. Der griechische Philosoph und Gelehrte Aristoteles schrieb ein Werk *Rhetorica*. Ein anderes bekanntes Werk aus dem Altertum ist *Rhetorica ad Herennium* von Cornificius. Auch Cicero und schließlich Quintilian mit seinem 12 bändigen Werk *De Institutione Oratoria* hinterließen wertvolle Beiträge.

Während des Mittelalters ging vieles von dem aus der Antike bekannten Wissen, gingen viele der geisteswissenschaftlichen Errungenschaften verloren. Aber auch während jener Zeit gab es einige Gelehrte, die sich um Fragen der Rhetorik und Fragen der Redefiguren bemühten. Unter ihnen waren vermutlich Martianus Capella, Isidor von Sevilla und Bede mit seinem Werk *Liber de Schematicus et Tropis* die bedeutendsten.

Mit dem Anbruch der Renaissance, und ganz besonders mit der Ausbreitung der Reformation in verschiedenen Teilen Europas, wurden große Bemühungen unternommen, um das geistige Gut der Antike wiederum ans Tageslicht zu holen. Auch auf dem Gebiet der Redefiguren wurden einige sehr bekannte Persönlichkeiten tätig, wie etwa Erasmus, Melancton und Susenbrotus.

Für unsere Studie über *Redefiguren in der Bibel* und ihre Bedeutung für die Auslegung sind einige Werke von großer Bedeutung, die um die Jahrhundertwende zum 20. Jhd und kurz davor entstanden bzw. kurz danach veröffentlicht wurden. Besonders hervorzuheben ist dabei das bislang sicher in seiner Art und seinem Umfang einzigartige Werk *Figures of Speech Used in the Bible* von E.W. Bullinger. In jüngerer Vergangenheit haben Bühlmann/Scherer ein kleineres Buch mit dem Titel *Stilfiguren der Bibel* veröffentlicht.

Weitere Werke über Redefiguren allgemein sind immer wieder erschienen, vor allem wurde das Thema als Teilbereich der Rhetorik in manchen Werken behandelt. Erstaunlich ist aber die Tatsache, dass selbst heute immer noch viele der aus den Werken der Antike bekannten Redefiguren kaum oder nicht an Universitäten und Hochschulen gelehrt werden. Im Bereich der Theologie haben Redefiguren und der direkt davon beeinflusste Teil des Studiums der Schrift leider eine meist nur kümmerliche Randstellung inne.

Die wichtigste Quelle für eine intensive Beschäftigung mit Redefiguren in der Bibel dürfte noch immer E.W. Bullingers Buch sein. Das auch heute noch in der englischen Originalsprache erhältliche Werk war die eigentliche Inspiration und Motivation dafür, dass ich mich seit nunmehr 20 Jahren immer wieder über größere Zeiträume intensiv mit dem Studium der Redefiguren in der Bibel beschäftigt habe. Diese Studie reflektiert natürlich in manchen Teilen das von Bullinger behandelte Material, andererseits sind eine ganze Reihe anderer Informationen aus jüngerer Zeit durch eigenes Studium eingeflossen, die ebenfalls bestimmend für die Gestaltung und Auswahl des dargebotenen Materials waren.

## **Einteilung / Kategorisierung**

Eine der erwähnten Schwierigkeiten beim Studium der Redefiguren ist die, dass es keine einheitliche und von der Sprachwissenschaft allgemein anerkannte Einteilung bzw. Kategorisierung gibt. Verschiedene Systeme wurden vorgeschlagen und benutzt. Zum besseren Verständnis der Situation werden drei Beispiele aus

bekanntes und allgemein zugängliches Werk angeführt. Es wird ersichtlich, wie vielfältig die Ansichten und Möglichkeiten in der Tat sind.

Die *Brockhaus Enzyklopädie* -- *Brockhaus Enzyklopädie, 19. Ausg.; Bd 18; S. 370* -- erwähnt unter dem Stichwort *rhet. Figuren, Redefiguren* eine Einteilung in vier Gruppen, die man wie folgt unterscheidet:

1. *Wortfiguren* – diese entstehen durch Abweichung vom normalen Wortgebrauch, z.B. durch Wiederholung eines Wortes oder einer Wortfolge in gleicher, verwandter oder abgewandelter Bedeutung bzw. Form, durch Häufung von Wörtern gleichen Bedeutungsbereichs.
2. *Gedanken-, Sinnfiguren* – diese gestalten die innere Organisation einer Aussage mit der Absicht der Erweiterung oder Verdeutlichung.
3. *Grammatische Figuren* – diese entstehen durch eine Abweichung vom grammatisch korrekten Sprachgebrauch bzw. durch Abweichung von der üblichen Wortstellung.
4. *Klangfiguren* – diese prägen die klangliche Gestalt eines Satzes bzw. einer Aussage, sie dienen auch der klanglichen Gliederung einer Periode.

Bühlmann/Scherer geben folgende Einteilung in ihrem Werk *Stilfiguren der Bibel* -- Bühlmann/Scherer, *Stilfiguren in der Bibel*, S. 5 (Inhaltsverzeichnis)

1. Figuren der Wiederholung
2. Figuren der Wort- und Satzstellung
3. Figuren der Abkürzung
4. Figuren der Häufung
5. Tropen
6. Figuren der Umschreibung, der Verschleierung und Entschleierung

Dabei bemerken sie im Vorwort, dass Metrik und Rhythmus, sowie literarische Gattungen nur teilweise bzw. nicht in ihrem Werk berücksichtigt werden konnten.

Schließlich sei auf die auf gänzlich anderen Gesichtspunkten basierende Einteilung von E. W. Bullinger in seinem Werk ***Figures of Speech Used in the Bible*** hingewiesen. Er entwickelte nachfolgende Einteilung und Kategorisierung.

#### I Auslassung

- A. unter Beeinflussung der Wörter
- B. unter Beeinflussung der Bedeutung

#### II Hinzufügung

- A. unter Beeinflussung der Wörter
- B. unter Beeinflussung der Bedeutung durch

1. Wiederholung
2. Amplifikation
3. Beschreibung
4. Schlußfolgerung
5. Einschlebung
6. Überlegung

### III Wechsel / Veränderung

- A. unter Beeinflussung der Bedeutung und des Gebrauchs von Wörtern
- B. unter Beeinflussung der Reihenfolge und Anordnung von Wörtern
- C. unter Beeinflussung der Anwendung von Wörtern hinsichtlich

- 1. des Sinngelhalts
- 2. der Personen
- 3. des Themas
- 4. der Zeit
- 5. des Gefühls
- 6. der Überlegung

Mit dieser kurzen Betrachtung schließt der eher allgemeine und in die Materie einführende Teil ab.

Die nachfolgenden Teile greifen speziell die Arbeit mit auf die Bibel ausgerichtete Themen auf, um den Leser zum eigentlichen Kernpunkt der Studie hinzuführen.

## Prinzipien zur Bibelauslegung bzgl. Redefiguren

Neben einigen allgemein gültigen Prinzipien zu einer rechten und von eigenen subjektiven vorgefassten Ideen freien Auslegung der Bibel (vgl. dazu 2Pe 1,20.21) muß man mehrere wichtige Punkte speziell im Zusammenhang mit Redefiguren beachten. Diese werden hier nun in loser Folge aufgeführt, um den Kursteilnehmern einen Überblick zu vermitteln.

1. Das Wort Gottes muß, wann immer und wo immer dies möglich ist, wörtlich verstanden werden, d.h. Wörter behalten ihre ursprüngliche, gewöhnliche, einfache Bedeutung.
2. Wenn ein Wort bzw. Wörter nicht mit allgemein bekannten Tatsachen oder allgemein bekannten Erfahrungen oder offenkundiger Wahrheit in Einklang zu sein scheinen, kann mit gutem Grund angenommen werden, dass eine Redefigur vorliegt. Dabei handelt es sich um eine bewußte, gewollte Abweichung vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, und es ist notwendig, dass man Gottes Absicht dabei erkennt, um das Wort der Wahrheit recht austeilen zu können.
3. Bei der Anwendung einer Redefigur ist die Wahrheit selbst wörtlich, lediglich die einbezogenen Wörter sind figurativ.
4. Jede Sprache hat ihre eigenen Gesetze und Regeln, ist also nicht willkürlich. Um einen Punkt, eine Idee oder eine Sache besonders hervorzuheben, wird durch Benutzung einer Redefigur bewußt von diesen allgemeinen Regeln abgewichen, und andere sprachliche Regeln treten in Kraft, durch welche dem betroffenen Wort oder den Wörtern eine neue Gestalt, Form oder Bedeutung gegeben wird.
5. Manche Redefiguren treten nur in den ursprünglichen biblischen Sprachen (z.B. im griechischen oder hebräischen Text) auf, andere nur in der jeweiligen deutschen Übersetzung, wieder andere bleiben in beiden Sprachen erhalten. Es kann vorkommen, dass eine Redefigur in der ursprünglichen Sprache durch eine andere Redefigur in der übersetzten Sprache ersetzt wurde, oder die durch die Redefigur vorliegende Betonung wurde eventuell entsprechend in eine wörtliche Übersetzung eingearbeitet.
6. Eine bestimmte Redefigur mag nicht bei jeder Verwendung in der Schrift die gleiche Betonung bzw. das gleiche Gewicht haben.
7. Die deutsche Übersetzung allein reicht möglicherweise nicht aus, um eine vorliegende Redefigur zu erkennen. Es kann sein, dass die Übersetzung durch Nichtbeachten der Redefigur im ursprünglichen Text Irrtümer enthält, die zu einer völlig unbrauchbaren Auslegung von Gottes Wort führen könnte bzw. geführt hat.
8. Die Wahrheit einer Aussage in Gottes Wort muß, auch unter Berücksichtigung der vorkommenden Redefiguren, mit dem Wort Gottes als ganzem in Einklang stehen.

Wenn man diese Punkte berücksichtigt, wird man in der Lage sein, sich eine große Anzahl scheinbar schwieriger Schriftstellen korrekt zu erarbeiten und genau auszulegen. Viele Irrtümer und völlig unlogische Auslegungen werden so vermieden. Unter Beachtung der obigen Punkte erkennt man Redefiguren leichter und gelangt so erst zur wahren Bedeutung und der offenkundigen Wahrheit von Gottes Wort.

## Hinweise zum Erkennen von Redefiguren

Bei einer Redefigur gibt es immer eine Besonderheit in irgendeiner Form des Wortes, seiner Bedeutung, seiner Stellung im Satzgefüge, usw. Es liegt immer eine bewußte Abweichung vom normalen, gewöhnlichen oder allgemein üblichen Sprachgebrauch vor. Manche Redefiguren sind nur in den ursprünglichen biblischen Sprachen zu erkennen, andere sind auch in der deutschen Übersetzung erhalten geblieben.

Nachfolgend sind einige Schlüssel zum Erkennen der verschiedenen Arten von Redefiguren zusammengestellt. Die hier vorgenommene Einteilung in 3 größere Gruppen soll das Einarbeiten in die Materie beim Erkennen von Redefiguren erleichtern. Die anschließenden Abschnitte mit Beispielen folgen ebenfalls im wesentlichen dieser Einteilung. Mit am einfachsten zu erkennen sind die Redefiguren mit Wiederholungen, danach folgen die Tropen und solche mit Vergleichen.

Die Hinweise sind einfach zu beachten, man könnte zunächst einen Abschnitt der Schrift nur auf einen der nachfolgenden Punkte hin durchlesen, es danach im Hinblick auf den nächsten Punkt wiederholen, bis man nach einer Weile gelernt hat, die notwendige Übersicht und Aufmerksamkeit dafür aufzubringen. Nach einer Weile treuen Anwendens entwickelt man sozusagen ein "Gespür" für die Redefiguren.

### 1. Figuren mit Wiederholungen:

- a. Man achte auf Wörter bzw. Ausdrücke, die in einem Satz oder einem Abschnitt wiederholt werden.
- b. Man sollte die Bedeutung der wiederholten Wörter in jedem Vorkommen bestimmen, ob die Bedeutung des Wortes jeweils gleich ist oder nicht (wenn unterschiedliche Bedeutungen, Sprachgebräuche vorliegen, so handelt es sich um *Antanaclasis*).
- c. Unter Umständen spielt die Stellung der wiederholten Wörter bzw. Ausdrücke in einem Satz oder Abschnitt eine wichtige Rolle.
- d. Anschließend kann mit Hilfe der Definitionen anhand der nach obigem Muster festgestellten Informationen die vorliegende Redefigur bestimmt werden.

### 2. Einschübe (parenthetische Redefiguren):

- a. Man achte auf Wörter, Ausdrücke oder ganze Abschnitte, die in einen Satz oder einen Abschnitt, usw. eingefügt worden sind und nicht direkt in der Abfolge des Gedankengangs stehen.
- b. Man kann dann versuchen zu bestimmen, welcher Art dieser Einschub ist, ob es ein in sich unvollständiger oder aber ein in sich vollständiger und abgeschlossener Gedanke ist.
- c. Anschließend kann man mit Hilfe der Definitionen anhand der festgestellten Informationen bestimmen, welche Redefigur in diesem Einschub vorliegt.

## 3. Tropen:

- a. Man muß beim Lesen des Satzes überlegen, ob jedes Wort das bedeutet, was es wörtlich aussagt.
- b. Wenn ein Wort bzw. Wörter nicht das bedeuten, was sie wörtlich aussagen (demnach also figurativ gebraucht sind), kann man überlegen, welches andere Wort bzw. anderen Wörter die figurativen Wörter ersetzen könnten, damit der Satz wörtlich zu verstehen ist.
- c. Anschließend kann mit Hilfe der Definitionen anhand der festgestellten Informationen bestimmt werden, durch welche Redefigur die wörtlich zu verstehenden Wörter in die figurativen Wörter übertragen werden.

## 4. Vergleiche (Simile, Metapher, Parabel, Allegorie):

- a. Die Redefigur *Simile* kann man durch den Gebrauch von Wörtern wie "ist wie" und "gleich" erkennen, hier wird ein Vergleich durch Ähnlichkeit angezeigt.
- b. Bei der Redefigur *Metapher* muß man auf Ausdrücke achten, in denen gesagt wird, dass eine Sache eine andere Sache ist bzw. Dinge andere Dinge sind; eine Sache repräsentiert also eine andere.
- c. *Parabel* (Gleichnis) bzw. *Allegorie* erkennt man daran, dass es sich um fortgesetzte (erweiterte) *Simile* bzw. *Metaphern* oder *Hypokatastasis* handelt.

In den nachfolgenden Teilen dieses Kurses folgen Beispiele von Redefiguren in verschiedenen Schriftstellen, und die Bedeutung des Erkennens und Verstehens der Redefigur für eine rechte Auslegung der Aussagen der Schrift wird dargelegt.